

Gymnasiasten beim Workshop in Bonn



Intonierten den Umwelt-Protest-Song „Like a Butterfly in a Hurricane“: (v. l.) Nele Braunert, Christina Hesseler, Pia Rodeheger, Nina Anderle, Simon Kruse und Robin Bayer.

AMG-Kursus zieht Demokratiebilanz

Beckum / Bonn (gl). „Wende gut, alles gut?“ lautete die provokante Frage, unter der die Friedrich-Ebert-Stiftung einen Oberstufen-Geschichtskursus des Albertus-Magnus-Gymnasium zum bundesweiten Schülerworkshop einlud. Auf der Tagesordnung stand eine Demokratiebilanz 30 Jahre nach dem Mauerfall.

Demonstrierten im Jahr 1989 bei der sogenannten „Friedlichen Revolution“ DDR-Bürger noch gegen den Willen des SED-Regimes für Meinungs- und Reisefreiheit, gehen heute Jugendliche am „Friday for Future“ vergleichsweise unbehelligt auf der Straße. „Wende gut, alles gut“ also im Jahr 2019?

Nicht unbedingt. Denn das Recht auf Meinungsfreiheit verpflichtet. Diese Position hatten die Schüler des Geschichtskurses von Dr. Andrea Kolpatzik bereits im Rahmen des Themenabends zu „Fake News und Populismus“ vertreten (die Glocke berichtete), die Einladung zum bundesweiten Schülerworkshop nach Bonn eine

tolle Anerkennung ihrer Leistung.

Dort setzten sich die Schüler in fünf Workshops mit demokratischen Formen der Meinungsbildung und Meinungsäußerung auseinander: Ob Poetry Slam, Imagekampagne, Filmwerkstatt, Schreibwerkstatt oder Musikworkshop – die Schüler sollten sich positionieren und mit Unterstützung renommierter Experten verschiedene Formen der Meinungsäußerung ausprobieren.

Dass diese Möglichkeiten der Partizipation am gesellschaftlichen Diskurs nicht selbstverständlich sind, machte Zeitzeuge Mario Röllig im Gespräch mit den AMG-Schülern deutlich. Als Jugendlicher geriet er in der DDR wegen seiner Freundschaft zu einem West-Berliner in das Fadenkreuz der Staatssicherheit.

Die AMG-Schüler gaben sich meinungsfreudig und vielstimmig, präsentierten zum Abschluss das „Wende-Blatt“ und den Umwelt-Protest-Song „Like a Butterfly in a Hurricane“.